

Dach, Simon: Jetzund ist die letzte Zeit (1632)

- 1 Jetzund ist die letzte Zeit,
- 2 Wachet, Christus wird vernommen,
- 3 Der in seiner Herrlichkeit
- 4 Zum Gericht sol kommen
- 5 Seine Welt-Posaun erschallt
- 6 Also bald,
- 7 Wie verlangt die Frommen!

- 8 Offtmals wird der Monde Blut,
- 9 Offtmals muß die Sonn' erbleichen,
- 10 Die Natur musst Kraft und Muht,
- 11 Die Gestirne weichen,
- 12 Und daß stoltze Hertz entfällt
- 13 In der Welt
- 14 Allen Königreichen.

- 15 Trew vnd Redlicheit erliegt,
- 16 Vnd die Lieb ist längst verschwunden,
- 17 Weil Gewalt vnd Vnrecht siegt,
- 18 Liegt das Recht gebunden,
- 19 Vnd es wird an allem Ort
- 20 Krieg und Mord
- 21 Raub und Brand gefunden.

- 22 Vnd wir wolten trawrig seyn
- 23 Wenn uns vnsre Kinder sterben,
- 24 Die für dieser Erden Pein
- 25 Doch den Himmel erben,
- 26 Vnd der Ausserwehlten Stand
- 27 Gottes Hand
- 28 Durch den Glauben werben?

- 29 Führt kein heidnisches Geschrey,

30 Christus würdigt sie zu küssen,
31 Sagt, daß ihr der Himmel sey
32 Vns nicht aus zu schliessen,
33 Also doch daß wir vorhin
34 An dem Sinn
35 Kinder werden müssen.

36 Die jhr jetzt des Grabes Wust
37 Einbringt ängstig von Gebärden,
38 Sollen euch in höchster Lust
39 Endlich wieder werden,
40 Wenn der letzten Trommten Schall
41 Vberall
42 Vns rufft aus der Erden.

43 Wacht viellieber allezeit
44 Daß, wenn Christus wird erscheinen,
45 Ihr im Glauben fertig seyd
46 Als die lieben Seinen,
47 Welcher schläfft, er kömpt behend,
48 Wird ohn End
49 In der Hellen weinen.

(Textopus: Jetztund ist die letzte Zeit. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53374>)